treten und kurz vorher erst aus allen Deputationen ausgeschlossen worden war. Meine Erkundigungen ergaben, daß es sich hier um einen rein provisorischen Beschluß, um eine Formsache handele. Es ist sogar vom Abg. Opitz erklärt worden, daß der Beschluß nicht einmal bis zu der Zeit, wo das Finanzgesetz endgültig zustande kommt, unbedingt bindend sein müsse. Ich glaubte, wenn ich nicht als Neuling unnötigerweise ein neues Verfahren einführen und vielleicht gar zur Sache gerufen werden wollte, mich der bisherigen Gepflogenheit anschließen zu können. Wenn nun heute so unerwartet neue Anträge kommen, so ändert das die Sachlage absolut. Eine gründliche Prüfung kann nur in der Deputation geschehen, sie wird sich nicht auf die Einkommensteuer beschränken, sondern auch erwägen müssen, ob auch die Ergänzungssteuer so unbedingt nötig ist. Ich ziehe meinen Antrag zurück und stimme mit für Ueberweisung an die Finanzdeputation A, der ich allerdings nicht angehöre.

Präsident Dr. Mehnert: Ich will nur konstatieren, daß es bisher stets Gepflogenheit gewesen ist, Mitglieder, die keiner Deputation angehören, zu Referenten für derartige Angelegenheiten zu bestellen.

Abg. Hähnel-Kuppritz: Abg. Schulze hat eine Aeußerung des Abg. Opitz so aufgefaßt, als ob man in einigen Monaten das, was man heute beschließt, beliebig wieder ändern könne. Das ist nicht richtig. Man muß was einmal beschlossen ist, auch als endgültig angenommen betrachten.

Die Kammer beschließt darauf einstimmig die Ueberweisung des Dekrets Nr. 16 an die Finanzdeputation A

Nächste Sitzung: Morgen Dienstag vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: Allgemeine Vorberatung über Dekret Nr. 7, die Abänderung einiger Bestimmungen im 10. Abschnitt des Allgemeinen Baugesetzes von 1900 be-

Textilarbeiter-Streik in Crimmitschau.

Crimmitschau, 23. Nov. Das hies. Schöffengericht hat sich fast in jeder Sitzung mit Klagesachen zu beschäftigen, die sich auf den Streik beziehen oder mit ihm im Zusammenhang stehen. In der heutigen Sitzung wurde die am 26. Oktober d. J. vertagte Privatklage des Vorstands vom hiesigen Spinner- und Fabrikanten-Verein, Lucas Schmidt, gegen den Redakteur Friedrich Hermann Goldstein-Zwickau durch Urteilssprechung erledigt. Gegenstand der Klage bildete eine Beleidigung, begangen durch die Notiz: „Wo bleibt der Staatsanwalt?“ in Nr. 195 des „Sächs. Volksblattes“. Der Angeklagte wird wegen Vergehens nach §§ 186, 200 des St.-G.-B. zu einer Woche Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen verurteilt. Auch wird dem Beleidigten die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung des Angeklagten auf dessen Kosten binnen einem Monat nach Rechtskraft des Urteils durch je einmaligen Abdruck des verfügenden Teils des Urteils im Zwickauer „Sächsischen Volksblatt“ und im „Crimmitsch. Anzeiger und Tageblatt“ öffentlich bekannt zu machen.

Ferner stand noch eine ebenfalls am 26. Oktober vertagte Verhandlung an gegen die Einberufer der am 20. August hier abgehaltenen fünf öffentlichen Textilarbeiterversammlungen, Albin Hecht, Max Gabler, Arthur Reichenbach und Oswald Gabler, sämtlich von hier, sowie gegen den verantwortlichen Inseraten-Redakteur Paul Irmscher-Zwickau wegen Beleidigung des Vorstandes des hiesigen Spinner- und Fabrikantenvereins, begangen durch Veröffentlichung eines Inserates in Nr. 190 des „Sächsischen Volksblattes“. Seitens der Beklagten war in der ersten Verhandlung durch den Verteidiger Widerklage erhoben worden wegen Beleidigung durch ein am 18. August veröffentlichtes Inserat „An die gesamte Arbeiterschaft“. Des weiteren war seitens der Beklagten Widerklage erhoben worden gegen den Fabrikant Albrecht Keylich hier wegen beleidigender Reden, die derselbe am 15. oder 16. August begangen habe.

Die Angeklagten Robert Albin Hecht und Franz Paul Irmscher und der Widerbeklagte Albrecht Keylich werden wegen Vergehens nach §§ 185, 200 des Str.-G.-B. bez. 185, 186, 200 des Str.-G.-B. in Verbindung mit § 73 des Str.-G.-B. zu Geldstrafen und zwar der Anklagte Hecht zu einer solchen von 100 Mk. event. 10 Tagen Haft, der Angeklagte Irmscher und der Widerbeklagte Keylich zu je 50 Mk. event. 5 Tagen Haft verurteilt.

Dagegen werden die Privatkläger im übrigen von der erhobenen Widerklage und die Angeklagten Max Gabler, Arthur Reichenbach und Ewald Gabler von der Anklage der Beleidigung freigesprochen.

Den beleidigten Privatklägern wird zugleich die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung des Angeklagten Hecht auf dessen Kosten binnen eines Monats nach Rechtskraft des Urteils durch je einmaligen Abdruck des verfügenden Teils des Urteils in dem Zwickauer „Sächsischen Volksblatt“ und dem „Crimmitschauer Anzeiger und Tageblatt“ öffentlich bekannt zu machen.

Die Kosten des Verfahrens haben die Angeklagten Hecht und Irmscher, mit Ausnahme der durch die Verurteilung des Widerbeklagten Keylich entstandenen, zu tragen.

* * *

Auf den Aufruf der Lohnkommission hin, in dem, wie wir gestern mitteilten, bekannt gegeben wird, daß von dieser Woche an für Verheiratete 2 Mk., für Ledige 1 Mk. mehr Unterstützung pro Woche gezahlt werden würde, haben die Unternehmer zur Freude der gesamten Einwohnerschaft eine Antwort gegeben, dahingehend, daß von der Ortsgruppe des Verbandes Sächsischer Industrieller zu Chemnitz jeder Arbeitswillige für noch zu bestimmende Zeit einen Lohnzuschlag von 2 Mark pro Woche erhält. Es ist zu hoffen, daß dieser Beschluß der Fabrikanten noch manchen abseits stehenden Arbeiter zur Wiederaufnahme seiner Beschäftigung veranlassen wird. Ein Montag nachmittag von der Lohnkommission ausgegebenes Flugblatt beschäftigte sich mit diesem Unternehmerbeschluß und „mit der bezaubernden Macht des Geldes“, die den hungernden Arbeiter zum Treubruch verleiten soll“. Das Flugblatt betont des ferneren, was der Textilarbeiterverband bisher für die Ausständigen getan habe, und mahnt zum Ausharren, bis ein „ehrenvolles Ende“ erreicht ist. Im übrigen arbeiten aber nicht 200 Personen, wie die sozialistische Presse berichtet, sondern nach vorgenommenen Feststellungen jetzt etwa 1100 Personen.

Prozeß gegen die Gräfin Kwilecka.

(Neunzehnter Verhandlungstag.)

Berlin, 23. Nov. Zu Beginn der heutigen Verhandlung herrschte trotz des schlechten Wetters ein ungeheurer Andrang. Der Verhandlung wohnte der Justizminister bei. Zu Beginn teilt der Vorsitzende mit, Hauptmann von Ziegler lehne es ab, abermals zu einer körperlichen Untersuchung nach Berlin zu kommen wegen der bedeutenden Unkosten der Reise, da die Zeugengebühren nicht ausreichen. Als erster Zeuge wird sodann der

Sohn der Hebamme Cwell

aus Warschau vernommen. Er bestätigt im wesentlichen die Angaben des Kommissars v. Treskow. Auf Befragen des Vorsitzenden meint der Zeuge, seine Mutter habe möglicherweise als Ausrede gesagt, sie habe die Entbindung nicht vorgenommen, weil sie vielleicht befürchtete, ihre Kinder könnten, wenn sie hörten, daß die Mutter viel Geld verdient habe, große Anforderungen an sie stellen; er bestätigt, daß mehrfach Herren ihn besucht hätten mit Geldanerbieten, wenn er das Geheimnis preisgäbe. Hechelski habe das Gleiche versucht. Zeuge gibt zu, daß er Herrn von Koscorowski im Hotel aufgesucht und ihm mitgeteilt hat, die Entbindung habe seine Mutter nicht vorgenommen. Zeuge Cwell erklärt schließlich abermals, er habe alle Anerbieten abgelehnt mit dem Bemerken, er werde nur vor Gericht aussagen. Dr. Rosinski erkennt in einer vom Zeugen vorgelegten Photographie seiner Mutter die Hebamme wieder, welche er am Wochenbett fungieren sah. Frau Cwell bestätigt die Angaben ihres Gatten.

Auf Anfrage eines Geschworenen bemerkt der angeklagte Graf Kwilecki, die Hebamme habe 800 Mark erhalten. Dr. Rosinski bekundet hierzu, es sei bei den polnischen Magnaten üblich, hohe Honorare zu zahlen, wenn die Hebamme bei der Geburt eines Majoratserben behilflich gewesen sei.

Die übrigen Zeugenaussagen sind belanglos, nur Fräulein Grünwald (Posen) sagt aus, die Gräfin habe ihr erzählt, sie wolle die Entbindung in Berlin abwarten, weil sie befürchtete, die Agnaten könnten etwas unternehmen.

Hierauf wird die Beweisaufnahme als geschlossen erklärt.

Der Vorsitzende verliest die

Schuldfragen.

Dieselben lauten bei der Gräfin Kwilecka auf schuldig der Kindesunterschiebung und Urkundenfälschung in der Absicht, sich Vermögensvorteile zu verschaffen; im Falle der Bejahung, ob mildernde Umstände vorliegen. Die Schuldfragen bezüglich der Ossowska lauten auf Meineid und Begünstigung. Dieselben Fragen, sowie auf Beihilfe werden bezüglich der Angeklagten Knoska und Chwiatowska gestellt.

Hierauf tritt eine längere Pause ein.

Das Plaidoyer des Staatsanwalts.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung beginnt unter ungeheurem Zudrange, der so stark ist, daß die Verteidiger nur mit größter Anstrengung in den Saal hineinkönnen, Staatsanwalt Dr. Müller sein Plaidoyer. Er betont zunächst das schlechte Verhältnis der Gatten zu einander, sowie ihre wachsenden Geldverlegenheiten, hebt die schwierige Lage der Gräfin und der Komtessen im Falle des Todes des Grafen, der Gräfin damalige verfängliche Aeußerungen, sie müsse sich ein Kissen vor den Leib binden und die aus alledem resultierende Sonderbarkeit des intimen Verkehrs in Montreux hervor. Der Staatsanwalt beleuchtet sodann das eigenartige Verhalten der Gräfin gegenüber bei der Geburt trotz des ihr bekannten Verdachts der Agnaten, wodurch die Zweifel neue Nahrung fanden. Diese Zweifel seien durch die Zeugenaussagen nicht erschüttert worden, da die von den Zeugen bekundeten Schwangerschaftsmerkmale nach dem Urteil der medizinischen Sachverständigen nicht entscheidend seien Die Zweifel wurden besonders dadurch verstärkt, daß die Gräfin weder nach dem Unfall mit dem Wagen, noch bei der Entbindung sich ärztlich untersuchen ließ. Die Pariser Sache sei oberfaul, die Gräfin breite geflissentlich einen Schleier darüber, sie müsse sich dort unter falschem Namen aufgehalten haben. Es komme ferner in Betracht, daß die Gräfin die ihr ganz unbekannte Hebamme Cwell zur Entbindung genommen habe. Der Staatsanwalt führt weiter aus, zur Verurteilung genügten nicht Zweifel, dazu gehörten Beweise. Nach der Beweisaufnahme könne es aber keinem Zweifel unterliegen, daß der kleine Graf, der am 22. Dezember in Krakau geborene Sohn der Cäcilie Meyer sei. Wer die Aussagen der Hedwig Andruszewska bezweifle, müsse bekennen, daß diese unmöglich alle Einzelheiten aus den Fingern saugen konnte. Durch die Beweisaufnahme sei ferner festgestellt, daß die alte Andruszewska im Jahre 1896 wiederholt abwesend gewesen sei, wie könne da ein Zeuge genau wissen wollen, daß sie am Tage der Entbindung nicht abwesend war. Die gegenteiligen Behauptungen erklärten sich aus dem Bildungsgrad der Zeugen, denen die Fähigkeit zu unterscheiden fehle, was sie wissen und was sie zu wissen glauben. Auf die Aehnlichkeitsfrage sei nichts zu geben, weil der in der Umgebung der schönen Schwestern aufgewachsene Knabe naturgemäß sich diesen assimilierte. Ein weiterer Beweis für die Wahrheit der Aussagen der Hedwig Andruszewska liege in den einwandfreien Mitteilungen der Schwägerin über den von ihr geöffneten, an die Schwiegermutter gerichteten Brief, ferner in der Angabe des Namens Boncowska, unter welchem die alte Andruszewska in Krakau weilte und in der Identität der Handschrift in den Briefen der alten Andruszewska, mit der Handschrift in dem Anmeldezettel. Die Beweise seien so zwingend und überzeugend, daß die Geschworenen, wenn sie noch mehr Beweise forderten, dem vielangefeindeten Schwurgerichtsverfahren direkt das Todesurteil sprechen würden. (Unruhe auf den Bänken der Geschworenen.) Der Staatsanwalt schließt mit dem Antrag auf Verurteilung sämtlicher Angeklagten. — Die Weiterverhandlung wird hiernach auf morgen vertagt.

Die Eisenbahnkatastrophe von Palezieux.

Wie wir schon berichteten, hat in der französischen Schweiz an der Station Palezieux ein schreckliches Eisenbahnunglück stattgefunden, bei dem mehrere Passagiere den Tod fanden. Eine ausführliche Schilderung des traurigen Vorfalles gibt uns noch folgendes Telegramm

Zürich, 23. November. Der Expreßzug München—Zürich—Genf fuhr am Sonnabend fahrplanmäßig um 1 Uhr 45 Minuten nachmittags von Zürich ab und nahm in Olten die von Basel gekommenen direkten Wagen nach St. Maurice und Genf auf. Hinter der Schnellzugslokomotive war ein Gepäckwagen angekoppelt, dann folgten ein schweizerischer Personenwagen 1. und 2. Klasse, und der am Freitag abend vom Potsdamer Bahnhof in Berlin abgegangene große Durchgangswagen Berlin—Magdeburg—Frankfurt—Basel—Genf, der ebenso wie der achte Personenwagen mit Passagieren dicht besetzt war. Abends kurz vor 6 Uhr durchfuhr der Expreßzug die 20 Kilometer vor Lausanne gelegene Station Palezieux mit 60 Kilometer Schnelligkeit. Unglücklicherweise hatte der Weichenwärter von seinem Stellwerk aus die Ausfahrtsweiche geöffnet und durch ein grünes Signal „Fahrt frei“ gegeben, ohne zu sehen, daß etw 400 Meter vom Bahnhof entfernt eine arbeitende Rangiermaschine stand. Bei der herrschenden Dunkelheit konnte der Lokomotivführer des Schnellzuges das Hindernis nicht entdecken und fuhr mit voller Schnelligkeit auf die Rangiermaschine auf. Der Zusammenstoß war furchtbar: die vordere Maschine flog über das Gleis hinweg auf eine Böschung, der Schnellzugmaschine wurden Puffer und Tender zerbrochen. Hinter ihr aber trat eine entsetzliche Katastrophe ein. Der Gepäckwagen wurde aus dem Gleise in die Höhe gehoben und in seine Trümmer hinein kapselte sich nun förmlich der ganze vordere Teil des ersten Personenwagens, nachgeschoben von dem schweren Berliner Wagen. Der Gepäckwagen ruhte mit Rädern und Eisenwerk geradezu auf dem Boden des Personenwagens. Darunter lagen blutend alle Passagiere, die auf der rechten Seite des Wagens gesessen hatten, während links ein schmaler Raum geblieben war, in den mehrere Passagiere gezwängt und dort zwar verletzt wurden, aber doch am Leben blieben. Die Passagiere, die in den hinteren Abteilen des ersten Wagens und in dem deutschen Wagen saßen, kamen mit dem Schrecken davon Entsetzliche Szenen spielten sich ab. Die Wagenlampen waren erloschen, überall hörte man Stöhnen und Hilferufe. Endlich erleuchteten Holzfackeln den blutigen Schauplatz der Katastrophe. Ein Hilfszug mit Rettungsmaterial kam von Lausanne, und man begann die Verletzten und Toten zu bergen. Sechs Personen wurden als schrecklich verstümmelte Leichen hervorgeholt. Zwei Kinder, namens Gortchow, 4 und 13 Jahre alt, aus Petersburg, die mit ihrem Großvater, namens Böken, zu ihrer Mutter nach Clarens bei Montreux zum Winteraufenthalt reisen wollten, waren mit ihrer Gouvernante, einer Madame Rückert, getötet worden. Herr Böken erlitt nur leichte Kontusionen am Kopf. Geradezu zermalmt war ein deutscher Kaufmann namens Grünenwald, der Schwiegersohn des schweizerischen Bundesrichters Monnier in Lausanne, der mit seiner jungen Frau bei deren Vater zu Besuch geweilt hatte. Ferner fand man noch zwei Schweizerinnen, ein Fräulein Steucky aus Bern und eine Kammerzofe aus Montreux. In dem zertrümmerten Wagen befand sich auch der Chef der Waffenfabrik Festung St. Maurice, Artillerie-Oberst Dietler; er erlitt starke Quetschungen, der Instruktions-Offizier Chessex aus Montreux einen Beckenbruch, der Artillerieleutnant Merian aus Basel einen Beinbruch. Sechs andere Passagiere trugen leichtere Verletzungen davon. Die Leichen wurden gestern eingesargt und nach Lausanne und Clarens gebracht. Der Materialschaden ist sehr groß. — In der ganzen Schweiz hat die Schreckensnachricht tiefen Eindruck gemacht.

Königliches Schöffengericht zu Hohenstein-Ernstthal vom 24. November 1903.

Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrat Käßberg.

1) Der Schulknabe Carl Otto Friedrich aus Gersdorf hat sich auf unehrliche Weise Geld zur Kirmes verschafft. Am Sonntag, den 11. Oktbr., begab er sich in das Haus des Wirtes und Kaufmannes Hübsch in Gersdorf. Zunächst ging er durch die leere Gaststube und dann in den Laden hinein, wo niemand anwesend war. Der Junge wußte, daß man auf ein Brett treten mußte, um die Kasse zu öffnen. Er tat dies auch und entnahm dem Geldbehältnis zwei Zehnmarkstücke. Unbemerkt, wie er gekommen war, entfernte sich der Angeklagte mit seinem Raube wieder und kaufte sich zunächst eine Mütze und ein Paar Schuhe im Gesamtwerte von 4,95 Mark. Das übrige Geld brachte er ebenfalls durch. Aber es ist bekanntlich der Fluch der bösen Tat, daß sie fortzeugend Böses muß gebären. Das Gelingen des ersten Diebstahls reizte den Jungen zu einem zweiten Versuch. Am nächsten Sonntage ging er wieder in das Haus des Herrn Hübsch, öffnete die Kasse von neuem, aber jetzt ereilte ihn sein Schicksal. Er wurde überrascht und festgenommen. Heute wurde der kleine Uebeltäter wegen Diebstahls und Diebstahlsversuchs zu einer Gesamtstrafe von 1 Monat 1 Tag Gefängnis verurteilt.

2) Der wegen Beleidigung vorbestrafte Handarbeiter Helbig hat sich wegen Beamtenbeleidigung zu verantworten. In der Nacht vom 23. Juli d. J. hat er zwei Schutzleute durch die Bemerkung: „Sie sind ja schlimmer als ein Einbrecher und Spitzbube“ beleidigt. Die Beamten wollten in dem Hause, in welchem H. wohnte, eine Arretierung vornehmen. Der Angeklagte öffnete trotz wiederholter Aufforderung seine Wohnung nicht und gab überhaupt kein Zeichen der Anwesenheit. Die Schutzleute sahen sich daher gezwungen, ein Fenster einzuschlagen, um in die Wohnung des Angeklagten gelangen zu können. Nachdem dies geschehen war, kam es zu einem Wortwechsel zwischen dem Angeklagten und den Schutzleuten, wobei jener die erwähnte Aeußerung machte. Er wird zu 75 Mark Geldstrafe event. 3 Wochen Haft verurteilt und die Publikation des Urteils auf Kosten des Angeklagten erfolgen.

3) Wegen tätlicher Beleidigung eines Feldwebels der 3 Kompagnie des 179. Infanterie Regiments ist der Spuler Ernst Richard Manns angeklagt. Am 30. August war Einquartierung in Langenberg. Vor einem Gasthofe des Ortes hatte sich eine Schar junger Leute angesammelt, um die Soldaten zu sehen. Der betr. Feldwebel wurde drei Mal von seinem Vorgesetzten mit einem Befehl hinausgeschickt. Beim dritten Male wurde er von dem Angeklagten in den Rücken gestoßen. Derselbe will jedoch nicht die Absicht gehabt haben, den Feldwebel zu beleidigen. Er glaubte vielmehr, er habe einen gemeinen Soldaten vor sich, mit dem er kurz zuvor gesprochen hatte und wollte ihn nur auf die Achsel klopfen. Der Gerichtshof glaubte aber diesen Angaben nicht und verurteilte den Angeklagten zu 10 Mk. Geldstrafe evtl. 3 Tagen Haft.

4) Die Privatklage des Kohlenhändlers Möbius aus Oberlungwitz gegen den Kohlenhändler Teichner aus Gersdorf und dessen Ehefrau, sowie deren Widerklage wird durch Vergleich erledigt.

5. Classe 144. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit **300** Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 23. November 1903.

10000 u. Prämie **300000** Nr. 75692. Ernst Hübner, Dresden.
5000 Nr. 4744. G. Bretschneider, Großenhain u. C. Otto Friedrich, Thum.
5000 Nr. 190 8. Carl Petrich, Leipzig.
5000 Nr. 88558. Oskar Glaser, Leipzig.

0096 648 174 749 914 (500) 557 869 425 265 91 206 851 416 23 251 134 344 179 **1**847 36 814 533 450 367 63 856 249 657 961 802 807 632 64 (500) 895 (1000) 289 **2**484 551 214 234 603 339 981 462 396 344 609 331 233 962 (1000) 3190 276 775 3 957 124 823 466 539 231 384 688 **4**786 654 458 212 365 52 691 858 67 472 323 824 687 822 907 744 (5000) 284 311 568 734 143 680 113 5547 94 321 101 176 770 662 274 677 511 457 525 698 66 349 581 229 753 582 757 704 **6**427 584 779 525 855 120 (2000) 386 919 358 523 475 202 760 754 521 598 800 846 (3000) 67 551 201 990 814 83 998 332 **7**525 716 (500) 647 242 549 714 924 288 79 35 382 712 934 548 879 332 443 178 972 933 350 230 835 668 **8**460 646 109 977 983 615 974 648 301 478 162 759 112 523 502 729 852 **9**018 932 94 290 604 617 844 (1000) 685 699 896 122 297 456 408 251 232 769 634 465 972 275 226 360 307 696 505 270 433 979 (500) 567 152

10819 532 786 396 649 188 893 (500) 706 371 966 194 914 201 674 387 421 732 922 880 976 589 (1000) **11**917 529 145 227 655 (500) 171 133 887 38 71 57 771 582 850 592 607 939 428 63 (1000) 465 110 **12**690 196 165 587 359 322 563 421 (2000) 133 446 307 358 776 935 124 500 151 (500) 978 18 (500) 491 279 **13**748 931 468 469 555 458 568 572 704 944 719 780 847 773 441 716 (1000) 282 600 **14**046 519 675 482 189 453 44 592 933 951 852 510 559 901 724 571 246 60 985 365 936 78 816 **15**659 586 518 493 488 684 776 163 969 604 826 (1000) 946 360 755 591-653 (500) 284 759 723 176 739 456 137 414 **16**914 325 625 107 302 37 (1000) 376 (500) 789 242 645 350 954 728 699 666 32 9 81 **17**428 202 (1000) 596 524 856 143 746 (500) 777 87 389 61 (500) 509 (500) 623 88 49 244 43 387 848 133 **18**662 478 37 444 743 659 102 (3000) 194 369 404 67 8 832 763 819 859 635 (3000) 677 464 581 739 **19**266 587 756 421 427 (500) 196 207 265 270 749 (1000) 470 852 8 (5000) 85 (500) 109 106 78

20253 300 163 717 559 554 460 771 742 668 **21**160 382 413 718 203 268 279 645 808 943 (2000) 49 146 861 284 (3000) 758 968 591 762 636 132 517 781 **22**393 759 220 555 415 166 90 371 40 320 (2000) 945 (1000) 358 458 **23**632 209 594 683 493 763 455 260 656 571 611 784 428 610 938 219 126 906 **24**674 285 151 412 386 144 482 262 646 324 (500) 54 561 425 245 669 108 269 649 918 864 394 **25**485 198 156 561 928 726 662 413 (1000) 192 448 241 105 626 881 869 414 201 (500) 300 425 711 **26**797 961 247 492 706 410 847 904 924 226 683 645 913 852 522 715 479 551 672 215 (3000) 112 85 832 888 111 834 **27**709 96 891 778 595 (3000) 355 503 391 145 948 861 779 223 665 809 47 727 669 **28**170 677 178 396 (1000) 198 439 950 229 758 370 2 765 (500) 39 364 968 586 382 173 315 **29**614 949 8 172 950 (500) 901 166 228 978 58 908 168 576

30841 (1000) 320 (2000) 529 235 306 589 543 122 275 797 716 842 343 976 168 761 (500) 65 **31**367 457 138 984 769 958 945 909 257 965 (500) 760 40 540 217 62 (1000) 660 (500) **32**728 547 739 495 221 670 200 742 481 664 906 536 175 652 535 420 687 **33**327 666 474 716 992 207 254 91 396 644 702 725 (1000) 882 682 539 223 804 348 663 188 (1000) 496 322 625 610 799 **34**549 676 390 580 345 564 778 965 110 33 162 225 (500) 301 (500) 212 278 194 **35**685 661 451 328 841 144 660 632 817 (500) 182 368 535 657 713 (2000) 740 513 300 (500) 612 (500) 123 **36**064 446 550 (1000) 819 277 250 237 752 (1000) 448 914 77 442 826 110 41 377 839 **37**361 193 287 639 220 926 730 794 270 144 502 513 157 949 398 229 178 242 **38**439 765 276 363 625 454 (3000) 321 774 (1000) 660 (500) 381 146 997 572 62 42 (1000) 574 (500) 14 (2000) 631 **39**612 783 887 560 621 980 270 658 23 698 313 321 342 709 293 653 309 888 445 540

40000 771 765 187 629 493 812 489 665 497 660 424 875 672 68 456 198 337 604 394 608 (500) 597 137 360 714 **41**262 121 (1000) 743 643 41 244 966 167 903 451 962 82 834 53 268 133 **42**831 419 667 947 403 752 325 385 259 711 17 301 796 (1000) 505 **43**432 853 78 207 958 674 291 (1000) 239 444 519 417 265 314 751 198 **44**550 220 467 572 35 827 812 188 459 881 242 314 215 983 922 655 337 654 256 187 895 594 952 730 46 **45**465 369 309 843 814 322 (2000) 749 (2000) 249 676 737 352 118 109 966 (500) 710 868 900 548 717 (500) 698 932 836 713 **46**738 443 179 391 783 291 52 10 456 827 818 349 864 708 432

683 393 883 895 172 59 266 90 465 527 281 **47**517 461 991 233 583 886 467 823 742 786 175 14 848 844 487 650 212 580 427 381 926 **48**488 318 47 607 695 197 452 378 384 879 295 158 829 751 598 24 726 201 537 739 167 (500) 895 780 **49**156 885 624 313 373 587 582 948 39 400 15 790 705 586 (500) 5845 833 667

50908 729 613 379 731 211 (500) 501 666 719 968 900 37 713 623 937 407 **51**872 (500) 674 144 131 340 477 704 950 (500) 717 657 378 515 (3000) 467 481 593 196 282 649 165 253 945 556 **52**973 16 296 121 856 (1000) 225 515 (500) 993 (500) 235 990 109 124 620 379 (1000) 231 966 1 271 852 955 54 853 399 831 583 951 **53**174 478 325 519 600 610 95 792 892 152 77 449 995 403 804 42 948 **54**130 81 847 779 295 801 499 692 120 867 856 60 **55**479 715 82 722 410 519 947 989 354 348 207 122 297 753 413 442 317 (500) 872 598 515 484 **56**557 57 516 437 466 818 911 (3000) 949 300 998 679 373 280 647 674 313 622 607 266 880 753 (1000) 994 424 9.8 **57**967 400 717 440 899 638 579 591 698 37 627 380 927 166 505 **58**553 943 780 658 195 371 263 143 859 25 (500) 881 50 989 751 925 767 155 891 729 538 817 774 (500) 452 544 45 976 965 422 **59**859 524 589 798 513 976 444 545 830 878 171 91 521 (500) 599 632

60982 276 139 865 845 436 544 111 803 25 641 271 254 222 555 929 563 472 **61**929 357 30 298 832 304 376 691 735 979 959 210 650 116 192 457 294 275 **62**144 783 209 724 697 832 73 811 523 757 852 843 539 107 841 165 584 71 520 950 758 637 **63**837 79 547 556 703 (500) 779 804 452 187 974 352 (3000) 697 253 478 67 929 94 513 **64**329 336 705 289 (500) 83 932 704 283 688 683 795 443 735 894 185 602 864 556 323 341 **65**026 865 636 879 785 908 508 611 921 627 605 120 590 106 40 (500) 250 406 657 430 204 780 (1000) 565 (1000) 704 634 391 839 578 **66**084 225 518 965 341 194 708 (1000) 445 929 797 869 113 121 522 769 100 193 878 186 669 150 501 (1000) 987 475 784 187 **67**932 (2000) 343 (500) 483 486 858 (500) 787 336 194 947 849 (3000) 938 791 953 691 226 88 183 271 164 497 **68**158 (1000) 766 (1000) 565 469 (500) 122 320 302 932 876 203 (1000) 11 491 620 67 565 763 615 426 (1000) 626 **69**571 335 863 701 847 435 341 (3000) 524 74 534 (500) 187 293 512

70020 830 653 100 521 227 10 85 71 646 285 347 2 333 451 800 723 (2000) 473 891 793 789 518 92 7 525 **71**678 487 108 867 974 510 828 951 195 817 312 (1000) 609 752 215 425 909 528 705 (1000) 969 809 709 **72**812 891 673 282 995 908 739 239 255 860 333 512 320 881 83 92 291 192 616 62 121 **73**262 940 325 289 396 672 61 (1000) 379 402 406 836 44 **74**147 613 399 521 701 424 939 (2000) 493 214 798 85 932 557 502 224 401 (1000) 754 814 605 639 621 3 (500) 54 615 **75**950 937 448 224 692 (1000) u. Prämie (300000) 513 832 538 839 695 682 637 97 77 68 229 558 5 750 (3000) **76**234 397 711 300 146 193 392 944 503 976 550 665 672 462 197 838 613 879 798 650 83 97 131 537 752 (1000) 417 (3000) **77**242 695 930 21 194 663 374 764 782 440 723 334 992 (1000) 847 373 937 181 224 337 90 975 495 602 191 **78**402 245 555 736 826 417 932 (500) 694 951 870 376 665 (3000) 968 688 866 438 642 542 (500) **79**939 322 (2000) 421 655 (500) 754 849 494 878 253 711 182 566 803 (1000) 481 867 (1000) 602 549

80244 759 386 267 370 274 598 (500) 937 (500) 815 936 499 961 461 471 724 802 174 91 836 60 442 704 445 (2000) **81**826 851 458 791 91 798 494 737 955 270 910 332 905 410 616 671 13 14 314 476 557 922 29 (1000) 735 613 (1000) 489 316 898 **82**150 73 974 814 (1000) 338 887 195 226 22 685 81 545 (1000) 62 448 474 872 561 678 173 189 **83**463 606 419 169 74 958 697 306 131 816 204 351 662 56 880 (500) 998 821 183 584 119 339 687 831 812 **84**618 343 985 13 534 48 377 258 424 937 45 256 109 477 112 97 504 15 866 20 755 (500) 380 **85**588 764 950 600 639 31 736 854 706 582 743 417 828 875 300 126 93 105 565 425 891 **86**611 418 (1000) 230 517 2.6 17 235 631 997 **87**091 828 374 (500) 640 730 (1000) 160 648 596 234 152 47 432 306 376 745 (2000) 707 56 900 585 348 51 153 602 329 77 86 284 364 **88**717 147 200 199 718 558 (5000) 55 563 801 653 826 248 468 (1000) 682 342 350 **89**157 45 946 388 436 935 916 471 584 50 40 242 915 378 589 721 462 985

90877 403 785 114 (1000) 754 65 27 244 489 848 854 334 18 388 277 123 414 60 650 884 **91**311 25 455 499 88 923 469 768 988 717 54 135 674 859 34 344 594 987 656 844 142 327 720 **92**318 824 192 37 660 944 118 706 71 130 3 604 61 828 555 987 682 782 502 992 193 **93**745 171 173 893 181 92 149 589 264 253 981 976 876 242 380 318 21 421 559 **94**913 722 437 786 600 142 311 (500) 365 802 (1000) 654 (500) 166 872 552 (1000) 195 218 592 389 370 258 (1000) 267 825 688 407 **95**708 506 937 43 (2000) 748 508 110 568 969 211 (500) 495 410 255 736 460 366 628 812 994 942 399 242 **96**221 704 538 249 668 (3000) 527 445 217 63 430 306 823 544 904 211 656 529 325 616 159 391 399 699 **97**687 967 349 790 440 19 347 143 (3000) 403 382 113 774 876 596 193 855 154 174 **98**839 152 408 442 580 17 645 343 454 880 30 782 652 (3000) 146 34 232 995 639 466 667 339 149 **99**305 42 855 278 904 285 598 142 560 910 561 889 306 342 94 214 962 506 991 738 987

Sächsisches.

Wettervoraussage nach den Feststellungen des Königl. meteorol. Instituts Chemnitz:

für Mittwoch: Trocken, wenn auch mehr oder weniger trüb. Temp.: zu hoch. Wind: Süd. Barom.: mittel.

Heutige Normal-Temperatur:

im Tagesmittel 1,4, mittags 2 Uhr 3,1, im Minimum —1,3.

— **Gersdorf.** Man schreibt uns: Der Ausschuß der Omnibusgesellschaft beschloß den Ankauf eines größeren eleganten Straßenbahnwagens von Dortmund. Bisher war der Fuhrherr nicht verpflichtet, seine Tour auszufahren, wenn er keine Passagiere mehr hatte. Das soll nicht mehr geschehen. Es ist stets bis an die „Krone“ zu fahren und auf dem Hin- und Rückwege sind Fahrgäste tarifgemäß zu befördern, sodaß z. B Sonntags Kirchleute bis zum Ratskeller den Omnibus brauchen können. Ganz unberechtigt ist die Forderung einzelner